



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich  
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

## Konferenz des Lehrkörpers

ETH Zürich  
Prof. Dr. Mirko Meboldt  
Präsident der KdL  
Leonhardstrasse 21 | LEE O 210  
8092 Zürich

Telefon: +41 44 632 72 38  
[www.kdl.ethz.ch](http://www.kdl.ethz.ch)

Katharina Poiger Ruloff  
ETH Zürich  
Generalsekretärin  
HG F 55.1  
Rämistrasse 101  
CH-8092 Zürich

Zürich, 15. Juni 2024 / tj

## Vernehmlassung PAKETH

Sehr geehrte Frau Dr. Poiger Ruloff

Die KdL bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme zu PAKETH. Die KdL begrüsst die langfristigen positiven Aspekte von PAKETH. Jedoch sieht die KdL während des Übergangs vom etablierten Vorlesungs- und Prüfungsmodus zum neuen PAKETH-Modus Risiken, auf die wir hinweisen möchten.

**Change-Management:** Die KdL sieht im Change-Management die größte Herausforderung. Für eine erfolgreiche Umstellung erachtet die KdL den proaktiven Umgang mit Risiken und eine effektive Kommunikation als entscheidende Erfolgsfaktoren.

**Aktiver Umgang mit Risiken:** Die KdL empfiehlt eine explizite und detaillierte Risikoanalyse, die Maßnahmen zur Risikominderung sowie konkrete Handlungsstrategien für den Fall des Eintritts bestimmter Risiken beinhaltet. Dies ist notwendig, um Probleme frühzeitig zu erkennen, zu adressieren und gegenzusteuern.

**Kommunikation:** Aufgrund der strikten Deadline für die Umstellung ist es wichtig, möglichst frühzeitig zu beginnen. Um die Notwendigkeit der Umstellung zu vermitteln, ist eine aktive Kommunikationsstrategie erforderlich, um alle Dozierenden mitzunehmen. Dies umfasst auch die aktive Kommunikation mit Stakeholdern, die der Veränderung kritisch bis ablehnend gegenüberstehen.

**Workload der Dozierenden:** Die synchrone konzeptionelle und inhaltliche Umstellung aller Vorlesungen, Übungen und Leistungskontrollen ist eine Mammutaufgabe. Die KdL möchte darauf hinweisen, dass dies für viele Dozierende in der Umstellungsphase einen hohen zusätzlichen Arbeitsaufwand bedeutet. Die KdL empfiehlt, hierfür zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen und Unterstützung für die Dozierenden bereitzustellen, um einen optimalen und reibungslosen Systemwechsel zu gewährleisten und die PAKETH Ziele sicherzustellen. Mögliche Maßnahmen könnten zum Beispiel spezielle PAKETH-Innovedum-Formate sein.

## Wie beurteilen Sie das Konzept gesamthaft in Bezug auf die mit PAKETH angestrebten Veränderungen?

PAKETH stellt einen fundamentalen Eingriff in die Art und Weise dar, wie an der ETH studiert wird. Besonders für lernintensive Grundlagenfächer bedeutet dies, dass die heutige fokussierte Lernphase in der vorlesungsfreien Zeit ins Semester verschoben wird. Dies führt zu einer signifikanten Erhöhung des Workloads während des Semesters. Ohne eine umfassende konzeptionelle und didaktische Überarbeitung des Vorlesungs-, Übungs- und Prüfungsmodus wird diese Umstellung nicht erfolgreich sein.

---

**Objektive und messbare Zielgrößen für PAKETH:** Die Zielsetzungen heute sind sehr qualitativ und äußerst schwer objektiv zu beurteilen. Doch wir sehen es als wichtig an, die Zielsetzungen stärker messbar zu gestalten, um zu wissen, ob die gewünschten Veränderungen in Form der gesteckten Ziele auch wirklich erreichen.

**Qualität vs. Umfang:** Die KdL hat diesen Punkt lange diskutiert. Die Schlüsselfrage ist was "Qualität" bedeutet und wie sich Stoffumfang und Durchdringungsgrad des Wissens bei den Studierenden nach PAKETH verändern. Eine objektive Beurteilung dieser beiden Dimensionen der Lehre ist äußerst schwierig, aber essenziell. Hier sollte noch ein besonderer Schwerpunkt gelegt werden.

**Studieninhalte:** Ein Baustein könnte die Beschreibung des Qualitätsprofils der Studiengangsinhalte sein. Doch nicht jeder Studiengang hat einen konkret ausgearbeiteten Syllabus.

**Wie stellen Sie sich zu den einzelnen Elementen des Konzepts? Schlagen Sie andere Lösungen vor?**

4.2.2: Das gesamte Thema der Leistungsnachweise und Repetitionsprüfungen wirft noch viele Fragen auf: Die neue Form der Leistungsnachweise im Semester benötigt zentrale Koordination, die mit den Dozierenden in Bezug auf Zeit Planung, Räume, Korrekturzeiten etc. eng abgestimmt sein muss. Dieser Schwerpunkt sollte noch einmal vertieft behandelt werden, da es hier noch viele Fragestellungen gibt. Besonders kritisch werden auch die räumlichen Ressourcen und die Planung darum gesehen.

4.2.2: Die Information, wann eine Prüfung zu einer LV stattfindet, soll so früh wie möglich vorhanden sein, zum Start der Einschreibung.

Zeitmanagement, gerade im Lernintensiven Bachelorprogrammen hat es sich gezeigt, dass es Vorteile hat kleinteilige Vorlesungen zusammenführen und Mehrzahl der Kurse => 5 KP hat.

Die Nutzung der Sommerpause d für Summer Schools oder andere Lehrformen wie Exkursionen, Praktika ist möglich. Hier wären Best Practices interessant.

**Variantenwahl Prüfungsvorbereitung: Bevorzugen Sie eine Prüfungsvorbereitungszeit von 3 Wochen (Hauptvorschlag) oder 4 Wochen (Alternativvorschlag) nach Ende des Semesters?**

Die Abwägung zwischen 3 und 4 Wochen wurde in der KdL diskutiert: Es gibt hier kein klares Votum.

Auf Bachelor-Ebene gibt es die Tendenz zum 3-Wochen-Modell, damit der Sommer für die Studierenden so frei wie möglich bleibt und wir Dozierenden den Stoff wirklich reduzieren können. Auf Master-Ebene gibt es eine Tendenz zur 4-Wochen-Variante, um den dichten Prüfungsplan zu entzerren und Überschneidungen bei Prüfungsterminen für Wahlfächer, zu reduzieren. Die Frage ist, ob hier ein flexibles Modell möglich ist?

**Haben Sie bereits eine Vorstellung, wie die Umsetzung von PAKETH in Ihrem Bereich aussehen wird? Welche Herausforderungen stellen sich und welche Unterstützung benötigen Sie?**

Für die KdL ist die Unterstützung der Dozierenden in der Umstellung das wichtigste Anliegen. Und wir sehen in diesen Bereichen Unterstützungsbedarf:

**PAKETH Innovedum –Grants:** Um Dozierende bei der Umstellung zu unterstützen, empfehlen wir, hierfür gezielt beantragbare Ressourcen bereitzustellen. Es sollten verschiedene pragmatische kleine Formate angeboten werden. Wichtig ist auch, dass bei großer Nachfrage genügend Ressourcen vorhanden sind.

**Best Practices und Austausch:** Bei vielen Dozierenden bestehen große Skepsis oder Zweifel, wie es gelingen kann, den Stoffumfang zu reduzieren und die Lernphase zu verkürzen, ohne Einbußen in der Ausbildungsqualität zu haben. Wir sehen, dass das Teilen von Best Practices und andere Austauschformate Abhilfe schaffen können.

---

**Guidelines für neue Formen des Leistungsnachweises:** Eine der größten Veränderungen wird im Bereich des Leistungsnachweises erfolgen. Es ist anzunehmen, dass die klassische Sessionsprüfung durch neue Elemente im Semester ergänzt oder ersetzt werden. Bei Formaten wie Peer Grading gibt es jedoch viele offene Fragen bezüglich der Prüfungsmodalitäten und rechtlichen Sicherheit.

**Weitere Bemerkungen/Vorschläge?**

Die KdL als Vertreter der Dozierenden ist offen in der Umsetzungsphase als erweitertes Soundingboard, als Ambassadors für bestimmten Themen in den Departements PAKETH gezielt zu unterstützen.

Freundliche Grüße



Prof. Dr. Mirko Meboldt  
Präsident der Konferenz des Lehrkörpers